

Instrumente mit durchschlagenden Zungen 51

Die Handharmonika

Durch die Kombination seiner Mundharmonika mit einem Blasebalg schuf Friedrich Buschmann 1822 die sogenannte „Handöline“. Der Wiener Instrumentenbauer Cyrill Demian fügte 1829 noch ein Bassteil hinzu und nannte das Instrument Akkordeon. Durch weitere Entwicklungen entstanden unterschiedliche Modelle, die sich im Klang und in der Spielweise voneinander unterscheiden. Es gibt wechseltönige und gleichtönige Instrumente. Wechseltönige Instrumente erzeugen bei Zug und Druck des Blasebalgs unterschiedliche Töne, gleichtönige dagegen immer gleiche. Das Akkordeon wird, wie das Klavier, im Bass- und Violinschlüssel notiert. Das Instrument ist chromatisch gestimmt.



Anfängerinstrument mit geringem Tonumfang.

Die Basstöne werden immer durch Knöpfe erzeugt. Die Knöpfe der Bässe in der ersten und zweiten Reihe erzeugen Einzeltöne, alle anderen erzeugen Akkorde.

Zwischen den Tasten und den Bässen befindet sich ein Balg, der den Luftstrom erzeugt, der durch eine Mechanik auf die bestimmten Zungen gelenkt wird und sie in Schwingungen versetzt.



Da es unterschiedlich große Instrumente gibt, ist auch der Tonumfang unterschiedlich. Das Spektrum reicht von 22 Tasten mit 12 Bässen bis zu 41 Tasten mit 120 Bässen. Die Tasten für das Melodiespiel der rechten Hand können auch durch Knöpfe ersetzt werden.



Bei der Handharmonika findet man viele verschiedene Bauformen und Spielweisen.

52 Instrumente mit durchschlagenden Zungen

Für das Akkordeon gibt es eine ganze Reihe von Musikwerken bedeutender Komponisten. Eine herausragende Rolle spielt das Akkordeon beim Tango, wo meist das Bandoneon zum Einsatz kommt.

Im Tango-Orchester spielt das Bandoneon eine wichtige Rolle.



Das Harmonium

Nach einer längeren Entwicklung wurde das Harmonium erstmals im Jahre 1840 von A.F. Debain in Paris gebaut. Es hat einen Tonumfang von fünf Oktaven und wird wie ein Klavier notiert. Es sieht äußerlich dem Klavier auch ähnlich und besitzt die gleiche Tastatur, doch die Pedale, hier Fußschemel genannt, haben eine ganz andere Funktion. Mit ihnen füllt man die Bälge mit Luft, denn beim Harmonium gibt es Zungen, die die Töne erzeugen. Aus dem Magazin kann, je nach Bauweise, die Luft gesaugt oder geblasen werden. So können die Zungen in Schwingungen versetzt werden. Durch unterschiedliche Zungenregister wird der Klang verändert. Ein dynamisches Spiel ist ebenfalls möglich.

Das Instrument fand Verwendung als Ersatz für die Orgel in der Kirchenmusik und in der Unterhaltungs- und Salonmusik. Vielleicht liegt es an dieser unterschiedlichen Verwendung, dass fast kein Komponist Musik für das Harmonium komponiert hat.

